

schweizLogistik.ch

MAGAZIN FÜR LOGISTIK

| SUPPLY CHAIN

| FÖRDERTECHNIK

| VERPACKUNG

Nachhaltigkeit

Nachhaltige Lieferketten sind ein zentrales Anliegen

Verband

SwissSkills 2025: Logistik erleben, Talente fördern, Zukunft gestalten

Persönlich

15 Fragen an ... Damaris Grütter

Interview

«Das breite Produkteportfolio ist unsere Stärke»

Verbände



SWISSELOG

swisslog.com/autostore

AutoStore. Noch schneller.
Durchsatz auf einem ganz neuen Niveau.

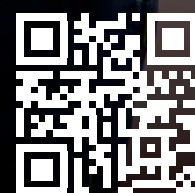


**SWISS
LOGISTICS**

— by ASFL SVBL —



Entdecke unser vielseitiges
Weiterbildungsangebot



Liebe Leserin, lieber Leser



Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass das Jahr 2025 geprägt sein wird von sinnlosen gegenseitigen Zollandrohungen? Doch diese sind Tatsache geworden. Wirtschaft und Gesellschaft müssen überlegen, wie man diese Situation meistern kann. Nicht nur unzählige Unternehmen und KMU weltweit und in der Schweiz sind davon betroffen, auch die Logistik, die immer stärker mit dem wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Zustand unserer Welt verflochten ist. Die Herausforderungen, denen sich die Logistikbranche gegenüber sieht, sind nicht nur rein logistischer Natur, sondern spiegeln auch breitere gesellschaftliche Trends und Veränderungen wider. Die Logistik ist die Lebensader von Wirtschaft und Gesellschaft und Attacken auf die globalen Lieferketten haben denn auch gravierende Folgen für die Güterverteilung. Ein eskalierender globaler Handelskrieg könnte, ähnlich wie bei der Pandemie, zu Rückständen in der Lieferketten führen, was diese komplizierter und langsamer machen würde. Leider muss man feststellen, dass derzeit immer wieder Entscheide von Politikern gefällt werden, denen ein vertieftes Wissen um die Vorgänge in der Wirtschaft weitgehend abgeht. Aufgrund des Zollkrieges, der im Übrigen eine krasse Verletzung der WTO-Regeln ist, führen die Kosten für den Import, den Export sowie der internationalen Transporte von Waren zu höheren Preisen für die Verbraucher. Zahlreiche Hersteller werden gezwungen sein, sich neue Lieferanten und neue Märkte zu erschliessen. Die Belieferung beispielsweise von näher gelegenen Märkten könnte aber nach Ansicht von

Experten auch ein Vorteil sein, wenn Güter nicht mehr Zehntausende von Kilometern um die Welt reisen müssen, was nicht zuletzt zu einem geringeren CO₂-Fussabdruck führen würde. Wie sich der global gewordene Zollkrieg auf die weltweiten Lieferketten auswirken wird, kann derzeit nicht eindeutig vorausgesagt werden. Aber es wird zwangsweise zu Verschiebungen der Warenströme kommen. Verschiedene Handelsbeziehungen zwischen einzelnen Ländern, aber auch zwischen den USA und Europa sowie zwischen den USA und China werden sich massgebend verändern. Wohl nehmen die USA durch die teils irren Zölle Millionen von Dollars ein, dass aber die Konsumentinnen und Konsumenten in den USA viele Produkte wegen der höheren Belastung teurer bezahlen müssen, erschliesst sich dem Präsidenten nicht. Wie negativ sich diese Eruptionen im weltweiten Handel konkret auswirken, werden die kommenden Monate zeigen. Wir werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Reise ins Ungewisse begleiten und Sie wie immer über den aktuellen Stand der Logistik umfassend informieren.

Wir wünschen Ihnen auch in diesen turbulenten Zeiten viel Spass bei der Lektüre unseres Magazins.

Stefani Sanader-Segaric, Kurt Bahnmüller und das gesamte SLOG-Team.



Markt-News

- 6 BVS Packaging Group AG regelt die Nachfolge ...
- 6 Jungheinrich WMS erneut als Spitzenreiter im ...
- 6 Erste eActros an Schweizer Kunden ausgeliefert
- 6 Camion Transport gewinnt Family Business ...
- 7 Cargo sous terrain stellt sich zukunftsgerichtet ...
- 7 Kardex AS Solutions erreicht Meilenstein von ...

Wirtschaft

- 8 Jungheinrich mit verhaltener Geschäftsent- ...

Nachhaltigkeit

- 10 Nachhaltige Lieferketten sind ein zentrales ...

Intralogistik

- 12 Retouren als Herausforderung und Chance

Nutzfahrzeuge

- 14 Flaute bei den Trucks

IT-Sicherheit

- 16 Cyber-Risiken kann man wirksam bekämpfen

Verladetechnik

- 18 An- und Auslieferung à la carte: Flexibilität auf ...

Transportsysteme

- 19 Swisslog erweitert Portfolio um IntraMove - ...

Arbeitssicherheit

- 20 Arbeitssicherheit neu bewerten: Vom Kosten- ...

Software für Lagersysteme

- 22 OWL EYE - Materialstromüberwachung entlang ...

Lagertechnik

- 24 Flexibel und von Anfang an: Intelligente Intra- ...
- 26 BITO realisiert für die G. Baumgartner AG eine ...
- 28 Grossauftrag: Lagertechnik für Lagersystem- ...

Executive Search und Personalberatung

- 30 Menschlich. Digital. Unverzichtbar.

Verband

- 32 vnl - Den Wandel managen
- 34 ASFL-SVBL - SwissSkills 2025: Logistik erleben ...
- 38 SWISS SUPPLY - Swiss Supply Chain Hall of Fame ...

Persönlich

- 40 15 Fragen an ... Damaris Grütter

Messerückschau

- 42 IAA MOBILITY 2025: Leistung, Innovation, Faszini- ...

Publireportage

- 45 AEW eMobility Project: Zukunftsfähige ...



Messevorschau

46 Die transport.ch als der Branchentreff-...

Interview

48 «Das breite Produkteportfolio ist unsere Stärke»

Veranstaltungen/Event

50 ILS Studienfahrt 15. & 16. Oktober 2025

Service

52 Marktplatz

54 Vorschau

54 Impressum

Zum Titelbild

SwissSkills 2025



BVS Packaging Group AG regelt die Nachfolge und stärkt ihre Position

Die BVS Packaging Group AG mit Sitz in Urdorf hat eine strategische Partnerschaft mit der Packaging Group AG mit Sitz in Zug geschlossen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden rückwirkend zum 1. Januar 2025 wesentliche Aktienanteile der BVS Packaging Group AG an die Packaging Group AG mit Sitz in Zug übertragen. Ziel dieser Partnerschaft ist es, eine nachhaltige Nachfolgelösung für die BVS-Gruppe im Sinne des Inhabers Livio Marchioni zu schaffen und die langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens durch eine starke unternehmerische Allianz zu gewährleisten. Die Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich bleiben unter der bisherigen Führung bestehen. Livio Marchioni wird auch weiterhin als CEO und Verwaltungsratspräsident tätig sein und bleibt auch in Zukunft als Aktionär an der Gruppe beteiligt. Durch den Zusammenschluss mit den Tochtergesellschaften der Packaging Group AG – darunter Equisa AG, Carlo Volponi SA, Frima Pac AG und Finsler Packaging SA – entsteht ein Netzwerk mit gemeinsamen Werten, klarer Kundenorientierung und hoher Fachkompetenz im Verpackungsmarkt. Diese Partnerschaft eröffnet vielfältige Synergienmöglichkeiten in den Bereichen Einkauf, Produktentwicklung, Logistik und Marktpräsenz. Durch die Bündelung von Know-how und Ressourcen wird die Position der Gruppe mit nun 160 Mitarbeitenden an 12 Standorten im DACH-Raum gestärkt. Zudem ist es möglich, den Kunden ein noch umfassenderes Leistungs- und Produktspektrum anzubieten. Die Ansprechpersonen der Tochtergesellschaften der BVS Packaging Group AG bleiben unverändert bestehen und stehen den Kunden auch weiterhin mit Engagement und Fachkompetenz zur Verfügung. ■

Jungheinrich WMS erneut als Spitzenreiter im Warehouse Management

Mit einem klaren Votum behauptet das Jungheinrich Warehouse Management System auch 2025 seine Spitzenposition unter den führenden WMS-Lösungen im deutschsprachigen Raum. Die wiederholte Auszeichnung als «Champion» würdigt nicht nur die stetige Weiterentwicklung und die hohe Anpassungsfähigkeit der Software, sondern vor allem die herausragende Kundenzufriedenheit und Servicequalität. Beim Professional



User Rating (PUR) der techconsult GmbH werden jedes Jahr Lösungen von Anwendenden anhand ihrer Kundenzufriedenheit prämiert. Bereits im letzten Jahr und jetzt erneut wurde das Warehouse Management System von Jungheinrich, das Jungheinrich WMS, als eines der Top 5 WMS-Systeme im deutschsprachigen Raum in den Dimensionen Company Excellence (Anbieterbewertung) und Solution Excellence (Lösungsbewertung) bewertet. Die Prämierung von Jungheinrich als «Champion» im Bereich Warehouse Management unterstreicht die hohe Kundenzufriedenheit mit Jungheinrich Lösungen und Dienstleistungen, für die Kunden auch eine klare Weiterempfehlung aussprechen. Besonders überzeugt sind die Anwender des Jungheinrich WMS von der Innovationskraft, dem lösungsspezifischen Funktionsumfang, der Beratungskompetenz und Supportqualität. Diese Bewertung macht Jungheinrichs jahrzehntelange Expertise im Bereich Warehouse Management und der damit verbundenen individuellen Materialflussberatung sowie den grossen Funktionsumfang des Jungheinrich WMS mit über 60 flexibel konfigurierbaren Modulen und dessen stetige Erweiterung, u. a. durch intelligente Funktionen, deutlich. Hervorzuheben ist zudem, dass das Jungheinrich WMS von seinen Anwendenden dieses Jahr in der Kategorie «Service & Support» mit der Bestnote ausgezeichnet wurde. Die techconsult GmbH analysiert als etabliertes Research- und Analystenhaus in Deutschland jedes Jahr Lösungen in insgesamt zehn verschiedenen Kategorien und prämiert die Top-Anbieter aus Anwendersicht. Hierzu werden Interviews mit Anwendungsexperten durchgeführt. Für die Bewertung in der Kategorie «Digital Solutions» haben insgesamt mehr als 4300 Anwender 67 Kriterien zu über 50 verschiedenen Softwarelösungen bewertet und so ihre Zufriedenheit in den Dimensionen Company Excellence, also auf Aspekte, die das Unternehmen und seine Aufstellung im Markt betreffen und Solution

Excellence, also auf Aspekte rund um die Lösung und verwendete Technologien wiedergegeben. Als Ergebnis stellt jeder PUR-Diagramm die bis zu 25 besten der bewerteten Anbieter dar. Anbieter, die sowohl eine exzellente Unternehmensbewertung als auch eine exzellente Lösungs- und Technologiebewertung erreichen, werden hierbei als «Champion» ausgewiesen und prämiert. ■

Erste eActros an Schweizer Kunden ausgeliefert

Unter dem Motto «Electrifying Moment» organisierte Daimler Truck Schweiz, die Übergabe der ersten eActros 600-Fahrzeuge an zwanzig Schweizer Transportunternehmen, die sich bereits im Jahr 2024 für den eActros 600 entschieden hatten. Jürg Lüthi, CEO Daimler Truck Schweiz AG, unterstreicht, dass dieser Truck für den Schweizer Markt von Bedeutung ist. Der eActros 600 mit seiner eAchse und der LFP-Batterietechnologie, wurde als «International Truck of the Year 2025» ausgezeichnet. Das neue Elektro-Modell von Mercedes-Benz Trucks weist eine Reichweite von 500 Kilometern ohne Zwischenladen auf. ■

Camion Transport gewinnt Family Business Award 2025

Das Transport- und Logistikunternehmen Camion Transport (CT) mit Hauptsitz in Wil wurde vom Autoimportunternehmen Amag AG mit dem «Family Business Award 2025» ausgezeichnet. Dieser würdigt Unternehmen, die nachhaltiges und werteorientiertes Unternehmertum mit Innovationsgeist verbinden. Im mehrstufigen Beurteilungsverfahren überzeugte Camion Transport durch die konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, fokussiert auf die drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales mit dem eigenen Nachhaltigkeitsprogramm «Eco Balance by Camion Transport». Ebenso mitentscheidend waren die gelebten Familienwerte, die langjährige Tradition und Innovationskraft. Michèle Jäger, zukünftige Co-CEO von Camion Transport unterstreicht: «Das ist eine wunderbare Bestätigung für unseren Weg und motiviert uns, diesen konsequent weiterzugehen – mit einer klaren Vision, nachhaltigen Lösungen und dem Anspruch, Generationen zu verbinden.» Co-CEO, Samuel Eder ergänzt: «Dieser Preis gehört auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sie leben

unsere Werte täglich.» Der Gewinn fällt in ein besonderes Jahr: 100 Jahre Camion Transport – ein Jahrhundert, in dem sich das Unternehmen von einem einfachen Lagerhaus in Wil zu einem der führenden Transport- und Logistikdienstleister der Schweiz entwickelt. CT beschäftigt 1500 Mitarbeitende aus 53 Nationen und betreibt eine Flotte von 610 Fahrzeugen. An 15 Standorten werden pro Tag durchschnittlich 7500 Sendungen und Logistikaufträge bearbeitet. ■

Cargo sous terrain stellt sich zukunftsgerichtet auf



Cargo sous terrain hat den Nachweis erbracht, dass das angedachte nachhaltige und umweltfreundliche unterirdische Logistiksystem mit Feinverteilung in der Stadt technologisch und baulich umsetzbar ist. Dies bestätigt die unabhängige Überprüfung des im Frühjahr 2025 fertiggestellten Projektreviews, welche das UVEK von CST eingefordert hatte. Ziel dieses Überprüfungsauftrags war es, evidenzbasiert die in der Sachplananhörung geäusserten Fragestellungen und Bedenken aufzunehmen und die Realisierbarkeit sicherzustellen. Auf dieser Grundlage steht nun ein Entscheid der zuständigen Behörden von Bund und Kantonen an. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat haben im Frühjahr erkannt, dass die derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen eine private Finanzierung der Bauphase von CST nicht verlässlich absichern. Damit CST funktionieren kann, braucht es eine stabile Partnerschaft mit Bund, Kantonen und Städten mit dem Ziel, dass alle Verkehrsträger ihren optimalen Beitrag leisten können. Diese Einbettung ins Gesamtlogistiksystem muss politisch verankert sein und gemeinsam umgesetzt werden, um das Güterverkehrswachstum aufzufangen und den Nutzen von CST voll zur Geltung zu bringen. Da diese Voraussetzungen derzeit fehlen, ist eine Umsetzung zum jetzigen Zeitpunkt betriebswirtschaftlich nicht vertretbar. Die CST AG passt deshalb ihren Fokus und ihre Orga-

nisation an die Gegebenheiten an. Sie wird das erarbeitete Wissen dafür nutzen, um im Bereich Citylogistik Lösungen für die Schweiz und international anzubieten, welche unmittelbar nachgefragt werden. In der Schweiz bleibt das Ziel, im Dialog mit der Politik auf geeignete Rahmenbedingungen für die Realisierung hinzuarbeiten. CST kann damit auch den Grundstein für weitere privat finanzierte Infrastrukturvorhaben legen. Unumgänglich ist in dieser Situation eine Restrukturierung der CST AG mit einer passenden Aufstellung des Teams. Dazu gehören auch Kostenreduktionen und ein Personalabbau. Da voraussichtlich mehr als 10 Stellen betroffen sein werden, startet CST das arbeitsrechtlich vorgeschriebene Konsultationsverfahren. Alle Beteiligten sind überzeugt: Die Grundidee von CST bleibt richtig und überzeugend. Sie kann gelingen, wenn die für eine Realisierung notwendigen politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden und anschliessend in enger Abstimmung und im Dialog mit den beteiligten Gemeinwesen konkret umgesetzt werden können. Parallel richtet CST seine Geschäftsmodelle auf die aktuell erkennbaren Anforderungen im Markt aus. Mit diesen Massnahmen handelt der Verwaltungsrat im Interesse des Aktionariats und dessen Investitionen. Verwaltungsratspräsident Marco Rosso kommentiert die beschlossenen Schritte wie folgt: «Es wird Zeit brauchen, bis CST verkehrspolitisch stabil verankert ist und langfristige Investitionen mobilisieren kann. Aktuell haben wir nicht die Mittel, um die Organisation mit dem bisherigen Fokus weiterzuführen, und passen uns darum den Realitäten an. So kann das eingebrachte Kapital im Interesse der Aktionäre optimal eingesetzt und das gewonnene Knowhow nutzbar gemacht werden.» CEO Christian Späth ergänzt: «Mit der notwendigen Restrukturierung stellt die Cargo sous terrain AG die Weichen für ihre nachhaltige Zukunft. Dass ein Stellenabbau damit einhergehen muss, bedauern wir ausserordentlich. Wir sind bemüht, gute Lösungen für unsere geschätzten Mitarbeitenden zu finden.» ■

Kardex AS Solutions erreicht Meilenstein von 100 AutoStore-Anlagen

Kardex, ein globaler Partner für Intralogistiklösungen, freut sich bekanntzugeben, dass die AS Solutions Business Unit einen wichtigen Meilenstein erreicht hat: den Auf-



trag für ihre 100. AutoStore-Anlage. Seit dem Start Anfang 2021 hat sich Kardex AS Solutions rasch als zentraler Integrationspartner im globalen AutoStore-Ökosystem etabliert. Vom ersten Kundenprojekt für einen der führenden deutschen E-Commerce-Anbieter Arbeitsschutz-Express bis hin zu System Nummer 100, das kürzlich von der Rhenus Gruppe in Deutschland beauftragt wurde, hat Kardex AS Solutions kontinuierliches Wachstum, Lösungskompetenz und Kundenfokus bewiesen. Zählt man Erweiterungen bestehender Anlagen hinzu, beläuft sich die Gesamtzahl inzwischen auf rund 120 Projekte. «Dies ist mehr als nur eine Zahl, es ist ein Beweis für das Engagement unseres Teams, das Vertrauen unserer Kunden und die Stärke unserer langfristigen Partnerschaft mit AutoStore», sagt Daniel Hauser, Head of Business Unit Kardex AS Solutions AG. «Es zeigt auch unsere Fähigkeit, schnell und nachhaltig zu skalieren und dabei messbaren Mehrwert in unterschiedlichsten Branchen zu liefern.» In 20 Ländern tätig, unterstützt Kardex AS Solutions Kunden in Branchen wie Einzelhandel, Grosshandel, Healthcare oder E-Commerce, mit einem starken Fokus auf schnelle Implementierung, modularem Wachstum und langfristiger Systemperformance. Neben den Integrationsfähigkeiten investiert Kardex zudem erheblich in die Entwicklung von Warehouse Execution Software, um den Automatisierungsnutzen weiter zu steigern. Dieser Meilenstein markiert einen wichtigen Schritt in der globalen Expansion von Kardex AS Solutions und unterstreicht den Fokus auf die Entwicklung von Lösungen, die für Kunden spürbaren Mehrwert schaffen, unterstützt durch die Innovationsarbeit des Teams, etwa beim Intuitive Picking Assistant (IPA), welche die Kommissionierprozesse der AutoStore-Lösungen auf die nächste Stufe hebt. «Wir danken jedem Kunden, der uns auf diesem Weg begleitet hat, und freuen uns darauf, noch viele weitere auf ihrem Weg zu intelligenter, skalierbarer Automatisierung zu unterstützen», ergänzt Daniel Hauser. ■

Jungheinrich mit verhaltener Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2025

Die Jungheinrich AG zeigte im ersten Halbjahr 2025 eine insgesamt verhaltene Geschäftsentwicklung in einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld.



Über Jungheinrich:

Seit über 70 Jahren treibt Jungheinrich als einer der weltweit führenden Lösungsanbieter für die Intralogistik die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Produkte und Lösungen rund um den Materialfluss voran. Als Pionier seiner Branche hat sich das börsennotierte Familienunternehmen dem Ziel verpflichtet, das Lager der Zukunft zu gestalten. Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschaftete Jungheinrich mit rund 21000 Mitarbeitenden einen Umsatz von 5,4 Mrd. Euro. Das globale Netzwerk umfasst 12 Produktionsstandorte sowie Service- und Vertriebsgesellschaften in 42 Ländern. Die Aktie ist im MDAX notiert.

Der Auftragseingang, der alle Geschäftsfelder – Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgeräte sowie Kundendienst – umfasst, lag zum Ende des Berichtszeitraumes bei 2743 Mio. Euro (Vorjahr: 2665 Mio. Euro). Der Auftragsbestand im Neugeschäft belief sich zum 30. Juni 2025 auf 1510 Mio. Euro und lag damit etwas unter dem Vorjahresniveau (1520 Mio. Euro). Der Konzernumsatz lag mit 2656 Mio. Euro leicht über dem Vorjahr (2622 Mio. Euro). Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere das Neugeschäft sowie

der Kundendienst bei. Das EBIT fiel im Berichtszeitraum mit 210,5 Mio. Euro um 1,9 Prozent niedriger aus als im Vorjahr (214,5 Mio. Euro) und wurde durch Massnahmen zur Ergebnissicherung gestützt. Die EBIT-Rendite lag mit 7,9 Prozent unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (8,2 Prozent). Der Free Cashflow betrug 57 Mio. Euro.

«Das erste Halbjahr war geprägt von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld bei schwacher konjunktureller Dynamik, insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten. Wir beobachten eine deutliche Verschärfung des internationalen Wettbewerbes mit zunehmendem Druck auf die Preise im Neugeschäft. Vor diesem Hintergrund verzeichneten wir in den zurückliegenden sechs Monaten eine insgesamt verhaltene Geschäftsentwicklung und mussten mit Blick auf das zweite Halbjahr die Prognose für 2025 zuletzt deutlich nach unten korrigieren. Mit dem von uns jüngst angekündigten Transformationsprogramm, das personal- und standortbezogene Massnahmen umfasst, haben wir strategische Wei-

chen zur langfristigen Sicherstellung unserer globalen Wettbewerbsfähigkeit gestellt.»

Prognose

Der Vorstand hat im Juli 2025 seine Prognose zweimal angepasst. Die erste Prognoseänderung am 17. Juli 2025 erfolgte vor dem Hintergrund der aktuellen und erwarteten Geschäftsentwicklung und aufgrund von Einmalaufwendungen in Höhe von rund 90 Mio. Euro für ein Transformationsprogramm mit personal- und standortbezogenen Massnahmen zur Sicherstellung der globalen Wettbewerbsfähigkeit.

Durch das Transformationsprogramm sollen mittelfristig nachhaltige Kosteneinsparungen in Höhe von rund 100 Mio. Euro erzielt werden.

Die zweite Prognoseänderung am 21. Juli 2025 beruhte auf den erwarteten negativen Effekten in Höhe von rund 120 Mio. Euro aus der Veräusserung der russischen Tochtergesellschaft.

Jungheinrich rechnet nunmehr mit einem Auftragseingang zwischen 5,3 Mrd. Euro bis

- Auftragseingang: 2743 Mio. Euro (Vorjahr: 2665 Mio. Euro)
- Umsatz: 2656 Mio. Euro (Vorjahr: 2622 Mio. Euro)
- EBIT: 210,5 Mio. Euro (Vorjahr: 214,5 Mio. Euro)
- EBIT-Rendite: 7,9 Prozent (Vorjahr: 8,2 Prozent)
- Free Cashflow: 57 Mio. Euro (Vorjahr: 172 Mio. Euro)

5,9 Mrd. Euro (zuvor: 5,5 Mrd. Euro bis 6,1 Mrd. Euro). Für den Konzernumsatz wird eine Bandbreite von 5,3 Mrd. Euro bis 5,9 Mrd. Euro prognostiziert (zuvor: 5,4 Mrd. Euro bis 6,0 Mrd. Euro). Das EBIT wird im Geschäftsjahr 2025 nach aktualisierter Einschätzung zwischen 160 Mio. Euro und 230 Mio. Euro (zuletzt: 280 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro, zuvor: 430 Mio. Euro bis 500 Mio. Euro) liegen. Hierin sind belastende Effekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 10 Mio. Euro und aus variabler Vergütung in Höhe von 4 Mio. Euro (zuvor:

3 Mio. Euro) aus den im Jahr 2023 erfolgten Akquisitionen berücksichtigt. Jungheinrich rechnet mit einer EBIT-Rendite in der Bandbreite von 3,1 Prozent bis 3,9 Prozent (zuletzt: 5,3 Prozent bis 6,1 Prozent, zuvor: 7,8 Prozent bis 8,6 Prozent). Für das EBT erwartet das Unternehmen einen Wert zwischen 130 Mio. Euro und 200 Mio. Euro (zuletzt: 250 Mio. Euro bis 320 Mio. Euro, zuvor: 400 Mio. Euro bis 470 Mio. Euro) mit einer daraus resultierenden EBT-Rendite zwischen 2,6 Prozent und 3,4 Prozent (zuletzt: 4,8 Prozent bis 5,6 Prozent, zuvor: 7,3 Pro-

zent bis 8,1 Prozent). Für den ROCE geht das Unternehmen nunmehr für das Geschäftsjahr 2025 von einem Wert zwischen 5 Prozent und 9 Prozent (zuletzt: 10 bis 14 Prozent, zuvor: 15 Prozent bis 19 Prozent) aus. Für den Free Cashflow wird jetzt ein Wert von über 250 Mio. Euro erwartet (zuvor: über 300 Mio. Euro). (red) ■

www.jungheinrich.ch

Skalierbar – Platzoptimiert – Energieeffizient

Wir gestalten zukunftsfähige und skalierbare automatisierte Multichannel Lagersystemlösungen, die genau auf Ihren spezifischen Branchen-, Produkt- und Unternehmensanforderungen nachhaltig zugeschnitten sind und bei Bedarf mitwachsen.

Ob einfach- oder mehrfachtiefe Lagerung: Mit unseren modularen Konzepten schaffen Sie maximale Flexibilität und hohe Lagerdichte.



Stöcklin
Home of Intralogistics

Stöcklin Logistik AG
CH-4242 Laufen
+41 61 705 81 11
info@stoecklin.com
www.stoecklin.com

Nachhaltige Lieferketten sind ein zentrales Anliegen

Klimafreundliche Warenströme wurden zu einer Verpflichtung für alle Beteiligten, mit entsprechenden Massnahmen die Belastung der Umwelt durch Gütertransporte in Zukunft deutlich zu reduzieren.



Kurt Bahnmüller

Lieferketten sind die Lebensadern der Weltwirtschaft. Funktionieren sie nicht so, wie es sein soll, hat dies gravierende Folgen in der Güterversorgung der Wirtschaft wie in der Gesellschaft. Lieferketten bieten viele Stell-schrauben, an denen man drehen kann, um das Ziel zu erreichen, nachhaltige Lieferketten zu einem entscheidenden Faktor für den zukünftigen Erfolg von Unternehmen zu machen. Voraussetzung für eine nachhaltige Lieferkette ist eine ganzheitliche Integration des Umweltgedankens in das Beschaffungs-, Logistik- und Produktionsnetzwerk. Prozesse der Wertschöpfung sind mit dem Fokus auf Klimaneutralität auszurichten, und zwar von der Produktentwicklung bis zur Entsorgung. Da Lieferketten oft sehr komplex sind und oft viele unterschiedliche und global verteilte Unternehmen umfassen, werden zudem Kollaborationen und Partnerschaften immer wichtiger. Funktionierende Lieferketten haben allerdings, aus ökologischer Sicht betrachtet, Nachteile. Sie verursachen Treibhausgasemissionen, und dies nicht gerade in bescheidenem Masse. Im Gegenteil, ihre Emissionen sind im Durchschnitt 26-mal höher als der betriebliche CO₂-Ausstoss einer Firma. Dies

ergab eine Untersuchung der Boston Consulting Group und der Nichtregierungsorganisation Carbon Disclosure Project (CDP), die insgesamt 23 000 Unternehmen befragten. Im Fokus standen dabei nicht nur die Produktionsprozesse, sondern auch die globalen Lieferketten – von der Rohstoffbeschaffung bis hin zum Transport und der Distribution. Hier besteht weltweit ein noch erheblicher Nachholbedarf. Richtmass für die Unternehmen, welche ihre Lieferketten deutlich umweltfreundlicher gestalten wollen, sind die strengen, wissenschaftsbasierten Kriterien der internationalen Science Based Targets initiative (SBTi) um auf netto null herunterzufahren – und so einen wesentlichen Beitrag zu den geplanten Klimazielen zu leisten.

Hürden bei der Realisierung nachhaltiger Lieferketten

Bei der Realisierung einer nachhaltigen Lieferkette stossen Unternehmen auf Hindernisse, welche das Vorhaben erschweren. Dazu zählen nicht verfügbare oder fragmentierte Lieferkettendaten. Der Mangel an wichtigen Bestandesdaten kann zu Überbestellungen führen, welche die Kosten in die Höhe treiben und zusätzlichen Abfall sowie Treibhausgasemissionen verursachen. Aufgrund der oft

zahlreichen Berührungspunkte innerhalb der Lieferkette kann es schwierig werden, sicherzustellen, dass Produkte und Materialien auch verantwortungsvoll beschafft wurden. Im Weiteren lösen auch die Anforderungen der Konsumentinnen und Konsumenten, ihre bestellten Produkte so schnell wie möglich zu erhalten (Stichwort Same-Day-Delivery), zu zusätzlichen Transporten, die wiederum Emissionen zur Folge haben.

Alle müssen mitmachen

Sollen die internationalen und nationalen Lieferketten «sauber gemacht werden», müssen sämtliche Beteiligten an der Lieferkette an einem Strang ziehen. Punktuelle Massnahmen mögen eine gewisse Wirkung erzielen, aber eine nachhaltige Lieferkette erfordert das Umwelt-Engagement aller Beteiligten. Es müssen alle Massnahmen überprüft, bewertet und dann implementiert werden, um eine nachhaltige Lieferkette zu erzielen. Bei den Bemühungen für eine nachhaltige Lieferkette ist es wichtig, dass die beteiligten Unternehmen Transparenz entlang ihrer End-to-End Supply Chain schaffen. Sie ist die Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen und hilft dabei, Chancen und Risiken zu erkennen. Basierend auf der gesamtheitlichen Abbildung der Warenflüsse, sollten Unternehmen alle Akteure innerhalb der Wertschöpfungskette identifizieren. Nur so können Nachhaltigkeitsrisiken minimiert und Potenziale vollumfänglich genutzt werden.

Nationale und internationale Gesetze beeinflussen in hohem Masse die Lieferketten. Umso wichtiger ist ein umfassender Überblick über die eigenen Produktionsanlagen und deren Lieferantenstandorte bezüglich der einzuhaltenden Regularien und Gesetze. Auf der Grundlage weltweit akzeptierter Standards für Nachhaltigkeit sollten Unternehmen Massnahmen für ihr gesamtes Produktions- und Lieferkettennetzwerk definieren und ihre Partner einbeziehen und beim Wan-